

Mit Fingerspitzengefühl ans Ziel

Dr. Peter Maier setzt als Bezirksstellenvorsitzender auf individuelle Lösungen

Als Vorsitzender der KZVB-Bezirksstelle Niederbayern hat Dr. Peter Maier besonders die Versorgung des ländlichen Raums im Blick. Auf lange Sicht sei das die größte Herausforderung. Er setzt hierbei auf individuelle Lösungen bei Übernahmen oder Neugründungen.

BZB: Sie sind bereits seit 2014 Bezirksstellenvorsitzender. Was haben Sie bisher erreicht?

Maier: Sehr wichtig war uns, flächendeckend Obleute zu finden, die bereit sind, mit der Bezirksstelle zusammenzuarbeiten. Dies war zumindest in Niederbayern in der Vergangenheit nicht immer so. Wir haben mittlerweile auch ein konstantes Angebot an Fortbildungen etabliert, das jedem Kollegen ermöglicht, mit vergleichsweise geringem zeitlichen und finanziellen Aufwand, die lästigen Pflichtfortbildungspunkte zu erreichen. Hierin sehen wir auch eine Form des Bürokratieabbaus. Über all diese Jahre ist es uns zudem gelungen, Beschwerden von Patienten über vermeintliches oder auch tatsächliches Fehlverhalten von Kollegen so zu erledigen, dass sich keine gerichtlichen Auseinandersetzungen daraus entwickeln. Das ist nicht immer ganz leicht und erfordert meist einiges Fingerspitzengefühl. Als Erfolg würde ich auch verbuchen, dass sich immer mehr Zahnärzte für eine Beratung an uns wenden, wenn es um Niederlassung, Übernahme oder Übergabe von Praxen geht.

BZB: Was sind die kommenden Herausforderungen in Ihrem Bereich?

Maier: In Niederbayern stellt die Versorgung des ländlichen Raums auf Dauer unser Hauptproblem dar. Viele Kollegen stehen, etwa im Bayerischen Wald, nach der altersbedingten Beendigung ihrer zahnärztlichen Tätigkeit vor dem Problem, dass sie keine Nachfolger finden. Dies ist unabhängig von finanziellen Aspekten langfristig auch für die zahnärztliche Versorgung problematisch, auch wenn die Versorgungszahlen zurzeit noch ganz gut aussehen.

BZB: Wo setzen Sie Ihre Schwerpunkte?

Maier: Den Schwerpunkt sehe ich vor allem in der Beratung der Kollegen zur Niederlassung und diese



Foto: BLZK

„Landflucht gibt es nicht nur im zahnärztlichen Bereich“, meint Dr. Peter Maier, Vorsitzender der KZVB-Bezirksstelle Niederbayern.

bevorzugt in den außerstädtischen Gebieten. Dort brauchen wir genügend Praxen und dort bieten sich auch ausgezeichnete Erfolgsaussichten für Übernahmen genauso wie für Neugründungen. Dabei sehe ich die Aufgabe der Bezirksstelle darin, dies für die Kollegen so unbürokratisch wie nur möglich ablaufen zu lassen. Im Einzelfall werden hier oft sehr individuelle Lösungen erforderlich, aber wir finden fast immer eine befriedigende Konstellation für alle Beteiligten. Hier sind die langjährigen Erfahrungen und umfangreichen Kenntnisse meiner Mitarbeiterin Martina Ottl ausgesprochen hilfreich.

BZB: Auf welche Aufgabe freuen Sie sich am meisten?

Maier: Das Schönste sind eindeutig die persönlichen Kontakte, die sich im Laufe der Zeit gebildet haben. Gerade über die vielen Jahre hinweg macht das immer mehr Spaß. Ich glaube aber auch, um die vielfältigen Probleme überhaupt erfassen zu können, die unser Berufsleben mittlerweile bestimmen, muss man möglichst oft und mit möglichst vielen Kollegen reden. Nur so kann man über den Tellerrand des eigenen, doch relativ begrenzten Praxisbereichs hinaussehen. „Die Zahnarztpraxis“ als solche gibt es schon lange nicht mehr.

BZB: Wie bringen Sie das Ehrenamt und die Tätigkeit in der Praxis unter einen Hut?

Maier: Das hat sich über die letzten Jahre, ja fast schon Jahrzehnte, in meiner Praxis organisatorisch alles ganz gut eingespielt, obwohl sich so ein Ehrenamt im Beruf schon bemerkbar macht. Neben der Bezirksstelle bin ich ja noch als Co-Referent in der

BLZK engagiert. Mittlerweile wissen meine Mitarbeiterinnen und Kolleginnen, ohne die dieses standespolitische Engagement überhaupt nicht möglich wäre, wie sie mit meiner doch recht häufigen Abwesenheit umgehen müssen. In der Familie funktioniert es auch weitgehend problemlos, unter anderem deshalb, weil bei mir geplante Urlaubszeiten absolute Priorität haben.

BZB: *Wie lässt sich die Versorgung im ländlichen Raum auch in Zukunft sicherstellen?*

Maier: Das Problem Landflucht betrifft nicht nur den zahnärztlichen Bereich. Deshalb können wir

das natürlich nicht alleine lösen. Alle politischen Akteure, aber besonders die Kommunen sind hier gefordert, bessere Grundbedingungen zu schaffen, um das Leben im ländlichen Raum attraktiver zu machen. Spezielle zahnmedizinische Probleme gibt es aber auch und das ist sicher nicht der Mangel an Patienten. Das MVZ hat sich als Lösungsstrategie aus meiner Sicht nicht so bewährt. Praxen auf dem Land leiden eher unter Budget und Degression. Deshalb wäre hier schon mal ein besserer Ansatzpunkt für positive Entwicklungen.

Die Fragen stellte Ilka Helemann.

Ansprechpartner in der Region

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode am 1. Januar 2017 wurden die Bezirksstellen durch den Vorstand der KZVB neu besetzt. In den vergangenen

Ausgaben des BZB haben wir alle Vorsitzenden der acht Bezirksstellen interviewt und nach ihren Zielen und Herausforderungen gefragt.

Die KZVB-Bezirksstellen im Überblick

Bezirksstelle	Vorsitz	Stv. Vorsitz
Mittelfranken	Dr. Eduard Stark	Dr. Silvia Morneburg
München Stadt und Land	Dr. Jens Kober	Ralph Bittelmeyer
Niederbayern	Dr. Peter Maier	Dr. Werner Heinrich
Oberbayern	Dr. Helmut Hefe	Dr. Herbert Bruckbauer
Oberfranken	Dr. Horst-Dieter Wendel	Johannes Bernklau
Oberpfalz	Dr. Andreas Hoffmann	Dr. Cosima Rücker
Schwaben	Dr. Werner Krapf	Dr. Axel Kern
Unterfranken	Dr. Christian Deffner	Dr. Manuel Eichinger



Foto: KZVB

Die Vorsitzenden der acht Bezirksstellen der KZVB und ihre Stellvertreter engagieren sich vor Ort für die zahnärztlichen Kollegen. Hintere Reihe von links: Ralph Bittelmeyer, Dr. Jens Kober, Dr. Helmut Hefe, Dr. Manuel Eichinger, Dr. Eduard Stark, Dr. Andreas Hoffmann, Dr. Christian Deffner, Johannes Bernklau und Dr. Horst-Dieter Wendel. Vordere Reihe von links: Dr. Herbert Bruckbauer, Dr. Werner Krapf, Dr. Silvia Morneburg und Dr. Werner Heinrich.